

Kurzbericht
über die Teilnahme an der
International Sustainability Transitions
Conference 2017

Göteborg, Schweden

18. - 21. Juni 2017



Inhalt

1	Inhaltliche Kurzbeschreibung	2
2	Die Dialogue Session des LS Projektes der KU/VDW	3
3	Die Präsentation des Projektteams	6
4	Outcomes für das LS-Projekt und die KU	6

1 Inhaltliche Kurzbeschreibung

Die jährlich stattfindende „International Sustainability Transitions Conference“ (IST) ist eine der größten und renommiertesten internationalen Veranstaltungen zur Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung. Unter dem Leitgedanken „IST 2017: Taking the lead in real world transitions“ thematisierten vom 18. bis 21. Juni rund 450 Experten*innen aus aller Welt die Transformation von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, des Energiesektors und weiterer Subsysteme hin zu mehr Nachhaltigkeit, deren nötige Umsetzung und mögliche konkrete Schritte.

Präsentiert und diskutiert wurden theoretische Konzepte und Modelle der Transformationsforschung, aber auch praktische Beispiele und konkrete Strategien der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen. Statistiken einer Plenumsession zu Beginn illustrierten, dass die Forschungsaktivitäten in diesem Themenkomplex seit der ersten Nachhaltigkeitskonferenz 2009 exponentiell gewachsen sind und zunehmende Relevanz bekommen. Dies ist durch die enormen Herausforderungen bedingt, die mit der Transformation der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit verknüpft sind und die in Politik und breiter Öffentlichkeit immer stärker wahrgenommen werden.

2 Die Dialogue Session des LS Projektes der KU/VDW

Die *Dialogue Session* des LS-Projekt-Teams der KU fand im Rahmen der IST-Konferenz am Mittwoch den 21. Juni 2017 um 09:00 Uhr statt (Dauer: 90 Min.). Sie war von LS-Projektleiter Prof. Dr. Ulrich Bartosch sowie den Projektreferenten Christian Meier (KU) und Till Weyers (VDW) inhaltlich-wissenschaftlich und operativ vorbereitet worden, und wurde von diesen auch vor Ort koordiniert und durchgeführt.



Abb. 1: Das Göteborg-Präsentationsteam des Laudato Si'-Projektes mit seinen externen Partnern; von links nach rechts: Thomas Sporer, Dr. Dr. Oliver Putz, Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Prof. Dr. Hartmut Graßl, Christian Meier, Till Weyers.

Das LS-Team der KU / VDW wurde dabei in einem hochklassigen Zusammenspiel flankiert von externen Präsentationspartnern, mit denen es im Rahmen des Projekts immer wieder eng zusammenarbeitet: Prof. Dr. Hartmut Graßl (exponierter Klimaforscher,

Vorstandsvorsitzender der VDW), Dr. Dr. Oliver Putz (Senior Research Fellow beim

Projektpartner *Institute for Advanced Sustainability Studies – IASS*, Potsdam) und Thomas Sporer (Beauftragter des KU-Präsidiums für *Third Mission*, Bürgerschaftliches Engagement und zivilgesellschaftlichen Transfer).

Das LS-Projekt-Team und seine externen Partner thematisierten in ihrem wissenschaftlichen Workshop die Fragestellung „Laudato Si' – a papal encyclical as driver for transformation towards sustainability?“ Leitlinien waren dabei die Fragen: Wie können normative und religiöse Überlegungen helfen, Nachhaltigkeitstransformationen zu unterstützen bzw. sogar zu beschleunigen? Warum kann Religion einen besonderen Treiber darstellen, indem dem technischen Transformationswissen eine normative, ethisch-moralische Dimension hinzugefügt wird? Ist für eine Transformation ein Bewusstseins- und Wahrnehmungswandel nötig?

In die konkrete Empirie übersetzt hieße Obiges: Kann die Enzyklika Laudato Si' (und Projekte, wie das LS-Projekt, die diese zum Ausgangspunkt nehmen) als Katalysator oder *Driver* bzw. *Change Agent* für Transformationsprozesse – auf

gesellschaftlicher bzw. organisationaler Ebene (u. a. an der KU) – hin zu einer nachhaltigeren Entwicklung wirken?

Eingeführt wurde das Gesprächsforum von **Ulrich Bartosch**. Er unterstrich, dass die Enzyklika eine Ermutigung für alle darstellt, die sich um Nachhaltigkeit bemühen und weit über den kirchlichen Raum hinaus Anerkennung erfährt. „Wir müssen wieder spüren, dass wir einander brauchen“, formuliert Papst Franziskus, dem solle auch das Forum dienen.

Es folgten mehrere kurze Inputvorträge.



Abb. 2: Prof. Dr. Hartmut Graßl bei seinem Input-Vortrag im Rahmen der KU/VDW-Dialogue Session.

Hartmut Graßl eruierte in seinem Vortrag „Laudato Si‘ im Spiegel der Wissenschaft“ die Bedeutung von Laudato Si‘, insbesondere für die Wissenschaft.

Oliver Putz gab einen reflektierten Überblick zur Rolle von Religion in Transformationsprozessen und speziell zu Laudato Si‘ als Linse zur Untersuchung der „Agenda 2030“ und der *Sustainable Development Goals* (SDGs) der Vereinten Nationen (UN).



Abb. 3: Dr. Dr. Oliver Putz bei seiner Präsentation im Rahmen der KU/VDW-Dialogue-Session.



Abb. 4: Thomas Sporer bei seinem Input-Vortrag im Rahmen der KU/VDW-Dialogue Session.

Thomas Sporer ging auf die besondere Rolle der KU in Nachhaltigkeitsfragen ein und erläuterte die verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen der Katholischen Universität als institutionellem Umfeld und „Resonanzboden“, in dem sich das Laudato Si‘-Projekt bewegt.

Im Input-Präsentationspart „The KU/VDW ‘Project: Laudato Si’ as driver for transformation – presentation, main activities, first insights” stellten die Laudato



Abb. 5: Christian Meier (links) und Till Weyers bei ihrer Präsentation im Rahmen der KU/VDW-Dialogue Session.

Si'-Projektreferenten **Christian Meier** (KU) und **Till Weyers** (VDW) den Teilnehmer*innen des Forums ihre Aktivitäten und erste Erkenntnisse vor. Zudem wurde exemplarisch erklärt, wie ein Projekt die normativ-ethischen Nachhaltigkeitsimpulse eines religiösen Dokuments aufgreifen, kontextualisieren und in den Diskurs stellen kann, um sie

so in die Breite zu tragen und zu verstärken. In diesem Präsentationspart war auch die Vorstellung der ersten Ergebnisse der Promotionsforschungsprojekte der beiden Projektreferenten enthalten.

Im Anschluss diskutierten die Teilnehmer*innen in zwei Gruppen im *World-Café*-Format die „Rolle der Religion“ für Transformationsprozesse und das Konzept „Integrale Ökologie“.



Abb. 6: World-Café-Diskussion im Rahmen der KU/VDW-Dialogue Session.

In der Schlussrunde wurden die Ergebnisse zusammengeführt. Das Thema des Workshops stand in Einklang mit der in Vorträgen, Diskussionen und Hintergrundgesprächen wahrnehmbaren gestiegenen Relevanz von normativen, ethischen und kulturellen Ansätzen. Es wurde deutlich, dass Transformation nicht auf Basis rein sozio-technischer Konzepte erfolgen kann, sondern der Anreicherung um zusätzliche Komponenten bedarf. Darin kann das große Potential der Enzyklika und des Laudato Si'-Projekts gesehen werden.

3 Die Präsentation des Projektteams

Christian Meier hielt zusammen mit seinem Projektkollegen Till Weyers im Rahmen der *Dialogue Session* des LS-Projekt-Teams der KU / VDW auf der IST-Konferenz in Göteborg die Präsentation „The KU/VDW ‘Project: Laudato Si’ as driver for transformation – presentation, main activities, first insights“. In der Präsentation wurden also das Laudato Si'-Projekt, seine Hauptaktivitäten und erste Ergebnisse dieser Aktivitäten („Outcomes“) vorgestellt und diskutiert. Hauptaktionsfelder des LS-Projektes sind Forschung (*transformative science, sustainability science*), Lehre (an der KU, BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung) und Veranstaltungen (öffentlich, *third mission*). Das Oberziel des LS-Projektes ist, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Somit wurden Erkenntnisse auf die Frage präsentiert, welche Wirkungen Projekte, wie das LS-Projekt, und ihre Akteure, die auf normativ-ethischer Ebene ansetzen, im organisationalen und gesellschaftlichen Bereich erzielen können.

4 Outcomes für das LS-Projekt und die KU

❖ Sichtbarmachung und Positionierung von KU und LS-Projekt im Bereich Nachhaltigkeit auf internationaler Ebene

Die Dialogue Session ermöglichte es einerseits, die zahlreichen Nachhaltigkeitsaktivitäten der KU vor internationalem Fachpublikum vorzustellen; zum anderen konnte das Projekt-Team die normativ-ethische Perspektive um Laudato Si' auf einer internationalen Ebene in den Diskurs der Nachhaltigkeits-



Abb. 8: Intensive Fachgespräche fanden im Rahmen der LS-KU/VDW-Dialogue Session statt.

forschung einzubringen und den neuen Ansatz auf die Agenda setzen. Darüber hinaus konnte das Projekt-Team Erfahrungen und Forschungsansätze austauschen sowie wichtige Kontakte zu anderen Universitäten und Forschungsinstituten knüpfen, die sich mit ähnlichen Fragestellungen auseinandersetzen. Dadurch kann insbesondere die internationale Vernetzung gestärkt werden.



Abb. 9: Rund 20 Wissenschaftler*innen und Praktiker im Feld *Sustainability Transitions* nahmen an der Dialogue Session des LS-Projekt-Teams auf der IST-Konferenz in Göteborg teil.

Dass der normativ-ethische Ansatz des LS-Projektes in der teilweise stark technisch geprägten *Sustainability Transitions*-Forschungs-Community durchaus auf großes Interesse stieß, zeigte sich durch die gute Dialogue Session-Teilnehmerzahl.

❖ **Stärkung der Projekt-Kooperation**

Das intensive Zusammenwirken in der Vorbereitung der Dialogue Session zur permanenten Optimierung der Performance – in einem außergewöhnlichen Setting – trug zur Stärkung der Allianz des LS-Projekt-Teams und seiner Partner bei, was die Motivation bei allen Beteiligten nochmals erhöhte.



Abb. 10: Das Präsentationsteam aus LS-Projekt und Partnern im Conference Center in Göteborg in intensiven Diskussionen zum letzten Feinschliff der Vorträge und Gespräche.